

diesem Kodex beginnt jedoch erst im 18. Jahrhundert²²). Den Anfang machten die beiden Geschichtsforscher Bernhard Pez und Karl Meichelbeck.

Als Bernhard Pez²³) im Sommer 1717 Tegernsee besuchte²⁴), um auch hier wie in vielen anderen bayerischen Klöstern für seine geplante Quellensammlung, den *Thesaurus anecdotorum novissimus*²⁵), historische Werke aller Quellengattungen aufzuspüren, machte ihn Alphons Hueber²⁶), ein guter Kenner der Tegernseer Handschriften, auf unseren Kodex aufmerksam, aus dem Pez 209 Briefe, ferner das Antichristspiel, Wipos Proverbia, zwei kleinere Kapitel aus den Auszügen der *Gesta Friderici Ottos von Freising* und wahrscheinlich auch *Othlos Proverbia*²⁷) zur Veröffentlichung auswählte. Die Abschriften fertigte ihm Hueber in den Jahren 1717—1720 an²⁸). Von diesem Material druckte Pez zuerst, 1721, das Antichristspiel²⁹) unter dem Titel „*Ludus paschalis de adventu et interitu Antichristi in scena adhibitus saeculo XII*“³⁰)“ und elf

²²) V. Redlich, StMGB. 50, 557, erweckt den Eindruck, daß Chr. Urstisius (Wurstisen), *Germaniae historici illustres* 1 (1585) 514, das Epitaph Ottos von Freising (s. u. Nr. XXVI in der Tabelle) nach unserem Kodex gedruckt habe; s. hierüber unten S. 462.

²³) Seit 1708 Bibliothekar in Melk, gest. 1735; über Leben und Werk s. Krones, ADB. 25, 569 ff.

²⁴) Er traf am 30. Juni ein, vgl. P. Lindner, Oberbayer. Arch., Erg. heft zu Bd. 50 (1898) 87 Anm. 2. Die ganze Reise, die dem Besuch von über dreißig bayerischen Bibliotheken galt, dauerte vom 3. Mai bis 22. September, vgl. Krones, ADB. 25, 570 f.

²⁵) In 6 Bänden zu je 3 Teilen 1721—1729 erschienen; Bd. 6 führt den Sondertitel: *Codex diplomatico-historico-epistolaris* 1. Vgl. das Inhaltsverzeichnis bei P. Lindner, *Monasticon Metrop. Salzburg. ant.* (1908) S. 487—490.

²⁶) Von 1705—1717 Pfarrvikar in Egern, dann bis 1720 *cellarius* des Klosters, anschließend Pfarrer in Loiben, N-Österr., gest. 1734; über Leben und Werk s. Lindner, Oberbayer. Arch., Erg. heft zu Bd. 50, 84—93. Schon 1712 korrespondierte er mit Pez (s. die vier Briefe Huebers bei Lindner S. 283—292) und schickte ihm Abschriften aus Tegernseer Manuskripten, unter denen sich aber noch keine aus dem Clm 19411 befanden, vgl. Lindner S. 87 u. 91 mit Anm. 2.

²⁷) S. u. Anm. 32.

²⁸) S. Pez, *Thes.* 1, *Dissertatio isagog.* S. XII § 25 (der Reisebericht von 1717) und ebd. 6, *Praef.* S. XIII. — Nach seiner Übersiedlung nach Loiben 1720 (s. o. Anm. 26) kann Hueber die Abschriften nicht mehr angefertigt haben.

²⁹) Nr. VII, s. u. in der Tabelle S. 444/445 und S. 459 f.

³⁰) *Thes.* 2.3 (1721) 185—196; s. ebd. *Dissert. isagog.* S. LIII, wo Pez mit dem 11. Jh. datiert. Die Hs. bietet keinen Titel; weiteres s. u. S. 459.